

WWF

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Der **WWF**, der *World Wide Fund For Nature*, ist eine der größten internationalen Naturschutzorganisationen der Welt. Sie wurde 1961 als *World Wildlife Fund* in der Schweiz gegründet.

Auf der ganzen Welt arbeiten in dem Netzwerk rund 4000 Mitarbeiter in etwa 100 Ländern für mehr als 2000 Natur- und Umweltschutzprojekte. Mehr als fünf Millionen Förderer auf der ganzen Welt unterstützen die Arbeit des WWF, wodurch 2006 über 374 Millionen Euro für den Naturschutz eingesetzt werden konnten.^[1] Im deutschsprachigen Raum existiert in Deutschland, Österreich und der Schweiz je eine nationale WWF-Organisation.

Die Naturschutzorganisation gewann im Jahr 2002 einen Rechtsstreit um den Namen WWF, sodass sich die World Wrestling Federation in World Wrestling Entertainment umbenennen musste.^[2]

World Wide Fund For Nature



Gegründet	1961
Sitz	Gland, Schweiz
Personen	Yolanda Kakabadse
Aktionsraum	Global
Schwerpunkt	Umweltschutz
Website	www.panda.org (http://www.panda.org/)

Inhaltsverzeichnis

- 1 Ziele
 - 1.1 Umsetzung
 - 1.2 Logo
- 2 Geschichte
- 3 Organisation
 - 3.1 Gründungsmitglieder WWF International
 - 3.2 Generaldirektoren des WWF International
 - 3.3 Präsidenten des WWF International
 - 3.4 Vorsitzende der Stiftungsräte deutschsprachiger WWF
- 4 Der WWF in Zahlen
 - 4.1 Weltweit
 - 4.2 Deutschland
- 5 Der WWF Deutschland
 - 5.1 Organisation
 - 5.2 Gründungsmitglieder
 - 5.3 Engagement in anderen Organisationen
- 6 Der WWF Schweiz
- 7 Kritik
- 8 Filmdokumentationen
- 9 Literatur
- 10 Einzelnachweise
- 11 Weblinks

Ziele

Der WWF formuliert seine Ziele folgendermaßen:

„Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie leben. Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- *die Erhaltung der biologischen Vielfalt der Erde,*

- *die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,*
- *die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.“*

Dabei unterscheidet sich der WWF in seiner Arbeitsweise von anderen Umweltschutzorganisationen. Anders als bei Greenpeace oder dem BUND lag der Fokus von Anfang an weniger auf öffentlichkeitswirksamen Einzelaktionen oder aktiven Mitgliedsgruppen, sondern vielmehr auf klassischer Lobbyarbeit, „Ökosponsoring“ durch Wirtschaftsunternehmen und der finanziellen sowie personellen Unterstützung großer, auf Dauer angelegter Schutzprojekte.



Ballon mit WWF-Logo über Brasilia

Im Laufe der Jahre hat sich das Aufgabenspektrum ausgehend vom reinen Artenschutz ausgeweitet. Inzwischen sind Projekte zum allgemeinen Umweltschutz und der Kampf gegen den anthropogenen Treibhauseffekt in der Arbeit des WWF ebenso wichtig.

Umsetzung

In der Gründungsurkunde heißen die Aufgaben „Schutz von Tieren, Pflanzen, Wäldern, Landschaft, Wasser, Boden und allen natürlichen Ressourcen durch Ankauf und Verwaltung von Land. Die Erforschung, Ausbildung aller Klassen, Information und Öffentlichkeit, Koordinierung von Bemühungen, Kooperation mit anderen interessierten Gruppen und jeglicher dem Ziel nützlichen Unterstützung.“^[3]

In den folgenden Jahren startete der WWF Schutzprojekte auf der ganzen Welt. Der ursprüngliche Fokus der Aktivitäten lag auf dem Schutz gefährdeter Arten. Mit wachsenden Ressourcen erweiterte sich das Themenspektrum um weitere Felder wie die Erhaltung der Biodiversität, die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und die Verringerung von Umweltverschmutzung.^[4]

Die Organisation will nach eigenen Angaben eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur im Einklang miteinander leben. Dafür engagiert sich der WWF weltweit beim Aufbau von Naturschutzgebieten, für den langfristigen Erhalt gefährdeter Naturlandschaften und den Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten.

Darüber hinaus nimmt die Nichtregierungsorganisation Einfluss auf Politik, Industrie, Handel und Verbraucher. Mit konkreten Lösungen will der WWF zeigen, wie ein ökologisches Leben der Menschen in einer lebendigen Natur möglich ist.

Im Laufe seiner Geschichte ist der WWF, der sich selbst als „Partner der Wirtschaft“ versteht^[5], auch von großen Unternehmen unterstützt worden, darunter Chevron und Exxon (die 1988 jeweils mehr als 50.000 US-Dollar spendeten) sowie Philip Morris, ExxonMobil und der Morgan Guaranty Trust. Der *Corporate Club* des WWF (siehe Weblinks) bietet Unternehmen in einigen Staaten an, die Organisation zu unterstützen und dafür mit dem Namen und dem Logo des WWF werben zu dürfen. Zurzeit arbeitet der WWF unter anderem mit Coca-Cola, Nokia und Canon zusammen.

Dem WWF wird von einigen Umweltgruppen und zivilgesellschaftlichen Initiativen vorgeworfen, zu enge Beziehungen zu Unternehmen zu unterhalten, um unabhängig agieren zu können. Siehe dazu den Abschnitt Kritik.

Logo

Das Logo des WWF zeigt den Großen Panda. Modell für dieses Logo war die berühmte Pandabärin Chi Chi, die 1961 (während der Gründung des WWF) im Londoner Zoo lebte.

Das ursprüngliche Logo wurde von Peter Markham Scott nach Skizzen des schottischen Naturforschers und Malers Gerald Watterson entworfen.^[6] Das Logo

wurde 1986 im Zuge der Umbenennung der Organisation in „World Wide Fund For Nature“ überarbeitet.



Als Modell für das WWF-Logo des Großen Pandas diente die Pandabärin Chi Chi, die zur Zeit der Gründung im Londoner Zoo lebte.

Geschichte

Die Organisation wurde am 29. April 1961^[7] als *World Wildlife Fund* in der Schweiz gegründet. Noch im Gründungsjahr entstanden Sektionen in Großbritannien, der Schweiz und den USA. Es folgten Sektionen in Deutschland (1963), den Niederlanden, Österreich und Südafrika. Nach und nach entstand bis heute ein weltweites Netzwerk aus 59 nationalen Sektionen, Programmbüros und Partnerorganisationen.

1986 – anlässlich des Jubiläums zum 25. Geburtstag – wurde der Name den geänderten Tätigkeitsbereichen des WWF angepasst. Man entschloss sich, den Namen in „*World Wide Fund For Nature*“ zu ändern. Nur die USA und Kanada behielten den ursprünglichen Namen bei.^[4]

Organisation

Unter der Dachorganisation des WWF International, dessen Hauptsitz und zentrales Sekretariat im schweizerischen Gland ist, finden sich regionale Programmbüros, Partnerorganisationen und fast 60 eigenständige WWF-Sektionen. WWF International wird geleitet von James Leape als Generaldirektor, während Emeka Anyaoku als Präsident den Verband repräsentativ vertritt. Im deutschsprachigen Raum ist der WWF in Österreich (Wien), der Schweiz (Zürich) und Deutschland (Frankfurt am Main) vertreten.^[8]

Gründungsmitglieder WWF International

Die Gründungsmitglieder des WWF waren Industrielle, Wissenschaftler und Naturschützer. Wichtige Personen, die an der Gründung beteiligt waren, sind:

- Julian Huxley – britischer Biologe, 1937 bis 1962 (Vize-)Präsident der Eugenics Society, 1946 bis 1948 erster Generaldirektor der UNESCO
- Victor Stolan – britischer Geschäftsmann; hatte einen Artikel von Huxley über die Zerstörung des Lebensraumes der Wildtiere in Ostafrika gelesen und schlug ihm daraufhin die Gründung einer internationalen Organisation für den Naturschutz vor; erdachte eine erste Finanzstrategie für den WWF
- Luc Hoffmann – Schweizer Zoologe und Enkel von Fritz Hoffmann-La Roche; Vizepräsident des WWF bis 1988^[9]
- Max Nicholson – Ornithologe; Generaldirektor der britischen Naturschutzbehörde von 1952 bis 1966; nahm die Idee Stolans begeistert von Huxley auf und brachte die geeigneten Personen zusammen, um den WWF zu gründen
- Peter Markham Scott – Ornithologe; Sohn des Arktisforschers Robert Falcon Scott; einer der von Nicholson gewonnenen Gründer; erster Vorsitzender des neu gegründeten WWF; entwarf das erste Panda-Logo
- Guy Mountfort – Direktor einer großen internationalen Werbeagentur und Ornithologe
- Prinz Bernhard der Niederlande – erster Präsident des WWF International, Prinzgemahl von Juliana von Oranien-Nassau, Königin der Niederlande



WWF – Büro in Sardinien

Generaldirektoren des WWF International

- Fritz Vollmar (1962 bis 1978) – Schweizer Journalist, auch für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz tätig
- Charles de Haes (1975 bis 1993) – niederländischer Jurist und Ökonom
- Claude Martin (1993 bis 2005) – Schweizer Biologe, arbeitete seit den 1970er Jahren für den WWF
- James P. Leape (seit Dezember 2005) – US-amerikanischer Jurist, wirkte am Umweltgesetz der USA mit, beriet das UN-Umweltprogramm UNEP

Präsidenten des WWF International

- Prinz Bernhard der Niederlande (1962 bis 1976) – Gründungspräsident; sammelte mit dem „Club 1001“ den finanziellen Grundstock für die Umweltstiftung: 1.000 Spender zahlten dem WWF jeweils 10.000 US-Dollar, 60 davon kamen aus Deutschland^[10]
- John H. Loudon (1976 bis 1981) – Mitglied des „Club 1001“, ehemaliger Vorstandsvorsitzender von Royal Dutch Shell

- Prinz Philip, Herzog von Edinburgh (1981 bis 1996) – seit 1961 Präsident des WWF Großbritannien, heute WWF-Ehrenpräsident
- Syed Babar Ali (1996 bis 1999) – Geschäftsleiter von Packages Ltd. und ehemaliger Finanzminister in Pakistan
- Ruud Lubbers (2000) – Premierminister der Niederlande von 1982 bis 1994
- Sara Morrison (2000 bis 2001) – Mitglied des „Round Table for Sustainable Development“ und des „Council of the Family Policy Studies Centre“ in Großbritannien
- Emeka Anyaoku (2002 bis 2009) – nigerianischer Diplomat, Außenminister 1983, Generalsekretär des Commonwealth 1990 bis 1999
- Yolanda Kakabadse (seit 2010) – ehemalige Umweltministerin von Ecuador, ehemalige Präsidentin der Weltnaturschutzunion (IUCN), 1979 Gründerin der südamerikanischen Umweltschutzorganisation *Fundacion Natura*

Vorsitzende der Stiftungsräte deutschsprachiger WWF

- Michael Otto (Deutschland) – Vorsitzender der Otto Group, ehrenamtlich für den Naturschutz in mehreren Projekten aktiv
- Marga Hubinek (Österreich) – ehemalige Politikerin der ÖVP
- Robert Schenker (Schweiz) – Bankkaufmann, Unternehmensberater

Der WWF in Zahlen

Weltweit

- Der WWF ist in über 100 Ländern aktiv.
- 300 Schutzgebiete wurden ausgewiesen.
- 2.000 Projekte wurden im Jahr 2004 unterstützt.
- 12.000 Projekte in 153 Ländern wurden seit 1961 unterstützt.
- 1.500.000 Quadratkilometer wurden in Nationalparks umgewandelt.
- 4.400 Menschen arbeiten für den WWF.
- Fast fünf Millionen Menschen fördern den WWF.
- 362 Millionen Euro wurden 2005 in den Umweltschutz investiert.

Deutschland

- 358.000 Förderer unterstützten 2008 den WWF Deutschland.
- 19,5 Millionen Euro wurden 2005 in Naturschutzprojekte investiert.
- 40,4 Millionen Euro wurden 2008 an Spenden, Beiträgen, Zuschüssen, Erbschaften und Bußgeldern akquiriert.

Der WWF Deutschland

1963 formierte sich in Bonn der deutsche „Verein zur Förderung des World Wildlife Fund“, der sich zehn Jahre später in eine Stiftung bürgerlichen Rechts umstrukturierte – die „Umweltstiftung WWF Deutschland“.^[11]

Die Mission des WWF Deutschland lautet: „Bewahrung der biologischen Vielfalt – ein lebendiger Planet für uns und unsere Kinder.“

Vergabe der Auszeichnung Ökomanager des Jahres seit 1990 zusammen mit der Zeitschrift Capital.

Der WWF Deutschland konzentriert sich in seiner Arbeit auf die drei großen Lebensräume Meere und Küsten, Flüsse und Feuchtgebiete sowie Wälder. Die thematischen Schwerpunkte sind Artenschutz, Landwirtschaft und Klimaschutz. 2009 war die Umweltstiftung weltweit in 58 Naturschutzprojekten aktiv, 37 davon waren international und 17 national ausgerichtet. Dabei wurden im selben Jahr 27,8 Millionen Euro in den Umwelt- und Naturschutz investiert. Insgesamt wurde der WWF Deutschland 2009 von 424.000 Förderern, ehrenamtlichen Mitgliedern und den „Young Pandas“ unterstützt. In dem Jugendprogramm des WWF Young Panda sind etwa 17.500 Kinder und Jugendliche für den Naturschutz aktiv.^[12]



WWF-Infostand in Karlsruhe

Organisation

Die Umweltstiftung WWF Deutschland wird von einer Geschäftsleitung geführt, der seit Oktober 2006 der Geschäftsführer Eberhard Brandes vorsteht. Als Kontrollorgan überwacht der Stiftungsrat mit 30 Mitgliedern die Tätigkeiten der Geschäftsführung. Vorsitzender dieses höchsten WWF-Gremiums ist Michael Otto. Diesem steht als Präsident Detlev Drenckhahn zur Seite. ^[13]

Gründungsmitglieder

- Bernhard Grzimek – Zoologe, Tierfilmer, Beauftragter der Bundesregierung für Naturschutz von 1970 bis 1973
- Eugen Gerstenmaier – Bundestagspräsident von 1954 bis 1969
- Walter Gerling – Konsul, Versicherungsunternehmer
- Gerhard Stoltenberg – Bundesminister von 1965 bis 1969 und 1982 bis 1992, Ministerpräsident von 1971 bis 1982
- Philipp Freiherr von Boeselager – Teil der Offiziersgruppe, die das Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 verübte, Forstwirt

Engagement in anderen Organisationen

- *Forest Stewardship Council* (FSC): Weltweite Organisation, die sich für eine nachhaltige Forstwirtschaft einsetzt. Das FSC-Siegel auf Holzprodukten garantiert eine Herstellung nach ökologischen und sozialen Kriterien.
- *Marine Stewardship Council* (MSC): weltweite nichtstaatliche Organisation, die sich für nachhaltige Fischerei einsetzt und das MSC-Siegel für Fischprodukte nach Umweltverträglichkeitskriterien vergibt
- *EnergieVision e.V.*: Verein zur Förderung von Nachhaltigkeit und Markttransparenz in der Energiewirtschaft, der das ok-power Label für Strom aus erneuerbaren Energien geschaffen hat
- *Atomausstieg selber machen*: Bündnis von Umwelt- und Verbraucherorganisationen für einen schnellen Atomausstieg durch mehr privaten Ökostrombezug
- *TRAFFIC*: gemeinsames Programm des WWF und der Weltnaturschutzunion (IUCN), das den Handel mit gefährdeten Tier- und Pflanzenarten aus der Wildnis überwacht
- *Forum Anders Reisen*: Plattform für einen „nachhaltigen Tourismus“, der langfristig ökologisch tragbar, wirtschaftlich machbar sowie ethisch und sozial gerecht für ortsansässige Gemeinschaften ist
- *UNEP International Task Force Sustainable Tourism*: UN-Initiative zur Unterstützung von umweltgerechten und nachhaltigen Tourismusprojekten
- *Forum Umwelt und Entwicklung*: Plattform für deutsche Nichtregierungsorganisationen aus den Bereichen Umweltschutz und Entwicklungspolitik
- *Forum für Offshore-Windenergie & Umweltschutz* (FOWEUM): Forum der Deutschen Energie-Agentur (dena), in dem sich auch Umweltschutzverbände und andere Nichtregierungsorganisationen an der Entwicklung der Windenergiegewinnung in Deutschland beteiligen können.
- *Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland*
- *Roundtable on Sustainable Palm Oil* (RSPO): Runder Tisch für nachhaltiges Palmöl
- *Round Table on Responsible Soy* (RTRS): Runder Tisch für verantwortungsbewusstes Soja
- *Die Klima-Allianz*: Breites Bündnis aus Nichtregierungsorganisationen und Vertretern der Kirchen für eine wirkungsvolle Klimapolitik

Der WWF Schweiz

→ *Hauptartikel: WWF Schweiz*

Der WWF Schweiz wurde im selben Jahr (1961) wie der WWF International ins Leben gerufen. Der WWF Schweiz ist eine Stiftung mit Hauptsitz in Zürich und Zweigstellen in Lausanne (GE) und Bellinzona (TI). Außerdem verfügt er über ein Bildungszentrum in Bern. 23 kantonale Sektionen, als eigenständige Vereine organisiert, unterstützen den WWF Schweiz bei seiner Tätigkeit. Rund 215'000 Mitglieder, 80'000 Förderer und über 1000 Freiwillige ermöglichen die Arbeit von rund 180 Mitarbeitern. ^[14]

2010 war der WWF Schweiz weltweit in über 100 Naturschutzprojekten aktiv, davon waren über die Hälfte international ausgerichtet. Mit Spendeneinnahmen von rund 53 Millionen Franken (2010) ^[15] ist der WWF Schweiz die größte Umweltorganisation in der Schweiz.

Kritik

Aufgrund der großen Industrienähe der an der Gründung beteiligten Personen spielten Großspenden beim WWF von Anfang an eine große Rolle. Der erste Großspender war in den 60er Jahren das Energieunternehmen Royal Dutch Shell. Wenig später wurde mit dem Buch *Der stumme Frühling* eine weltweite Diskussion über den Einsatz von Pestiziden ausgelöst. Auf Wunsch des Shell-Konzernchefs John H. Loudon beteiligte sich der WWF allerdings nicht an der Debatte. John H. Loudon wurde später sogar Stiftungsratsvorsitzender und danach Präsident des WWF International.^{[16] [17]}

Auch heute noch wird dem WWF von verschiedenen Seiten vorgeworfen, zu eng mit Interessensgruppen wie Unternehmen und politischen Entscheidungsträgern zu kooperieren und dadurch seinen eigentlichen Zielen nicht mehr gerecht zu werden. So kritisieren viele internationale^[18] wie auch deutsche Umweltverbände^{[19] [20]} die Teilnahme des WWF am sogenannten Runden Tisch für verantwortungsbewusstes Soja (*Round Table on Responsible Soy, RTRS*), dem auch Sojaproduzenten, Gentechnik-, Agrarchemie- und Mineralölfirmer sowie Händler von agrarischen Rohstoffen angehören. Der RTRS beschloss in seinen Richtlinien, dass auch gentechnisch verändertes Soja als „verantwortungsbewusst“ etikettiert werden kann. Der WWF, der sich eigentlich klar gegen den Einsatz von Gentechnik positioniert^[21], verblieb allerdings trotzdem in dem Gremium.

Ähnliche Vorwürfe des Greenwashing lassen sich auch zu anderen vom WWF mitgegründeten Organisationen finden. Kritik trifft insbesondere den Runden Tisch für nachhaltiges Palmöl (*Roundtable on Sustainable Palm Oil, RSPO*), aber auch das *Marine Stewardship Council* (MSC) sowie das *Forest Stewardship Council* (FSC).

In dem Dokumentarfilm *Der Pakt mit dem Panda* von Wilfried Huismann aus dem Jahr 2011 finden sich diese und auch weitere Vorwürfe gegenüber dem WWF. Der WWF veröffentlichte daraufhin einen „Faktencheck“ auf seiner Webseite, in dem er mit Argumenten und persönlichen Statements auf die Anschuldigungen reagierte^{[22] [23]}. Bereits 2010 wiesen die Dokumentarfilmer und WDR-Autoren Wilfried Huismann und Arno Schumann in ihrer Dokumentation "Lachsfieber" eine fragwürdige Kooperation des WWF mit dem Konzern Marine Harvest (der weltweit größte "Hersteller" von Zuchtlachs) nach. Marine Harvest spendet dem WWF jährlich 100.000 Euro und darf im Gegenzug mit dem Panda-Bären des WWF für seine industriell erzeugten Mastlachse werben^{[24] [25]}.

Filmdokumentationen

- *Völkerbund zum Schutz der Tiere. WWF – Porträt einer Naturschutz-Organisation.* Fernsehdokumentation von Heinz Sielmann, ARD 1983, ca. 45 Minuten.
- *Lachsfieber.* Fernseh-Dokumentarfilm von Wilfried Huismann und Arno Schumann, ARD 2010, 43 Minuten.^[26]
- *Der Pakt mit dem Panda.* Fernseh-Dokumentarfilm von Wilfried Huismann, ARD 2011, 45 Minuten.^[27]

Literatur

- Alexis Schwarzenbach: *WWF – Die Biografie. 50 Jahre Naturschutz im Zeichen des Pandabären.* Collection Rolf Heyne, München 2011, ISBN 978-3-89910-491-2. Rezension (<http://www.profil.at/articles/1114/560/293616/>)
- *Das große Buch des WWF - 40 Jahre Naturschutz für und mit den Menschen*, Hrsg. Klaus-Henning Groth, Edition Rasch & Röhning im Tecklenborg Verlag, Steinfurt 2003, ISBN 3-934427-37-5.


Einzelnachweise


1. *Geschäftsbericht 2006 für WWF International und das WWF Netzwerk* (http://assets.panda.org/downloads/wwf_ar06_final_28feb.pdf)
2. InternetNews.com: „Wildlife Fund Pins Wrestling Federation“ (http://www.internetnews.com/business/article.php/3_1038611)
3. *What was the original motivation of the founders?* (<http://replay.web.archive.org/20080307031124/http://www.panda.org/faq/response.cfm?hdnQuestionId=26920021711543>) (Webarchiv)
4. ↑ WWF – Who we are (http://www.panda.org/about_wwf/who_we_are/index.cfm)
5. Vgl. "WWF - Partner der Wirtschaft" (<http://www.wwf.de/imperia/md/content/samples/einleger.pdf>) , WWF-Publikation von 2002, PDF, abgerufen am 28. Feb. 2011

6. *Giant Panda – Evolution of a symbol.* (<http://www.worldwildlife.org/species/finder/giantpanda/panda.html>) WWF, abgerufen am 14. April 2011 (englisch).
7. WWF: *WWF in the 60's* (http://wwf.panda.org/who_we_are/history/sixties/)
8. *WWF Structure* (http://www.panda.org/about_wwf/who_we_are/organization/index.cfm)
9. wwf.ch: *Die Gründer des WWF.* (http://assets.wwf.ch/downloads/wwf_geschichte_gruender_d.pdf) vom Juni 2004
10. Günter Murr, *Entwicklung und Handlungsmöglichkeiten von Umweltverbänden in der internationalen Politik*, oekom verlag, München 1996, S. 51 (http://www.projektwerkstatt.de/aes/gl_liga.html)
11. *Geschichte des WWF Deutschland* (<http://www.wwf.de/der-wwf/geschichte/>)
12. *Geschäftsbericht 2006 WWF Deutschland* (http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/pdf_neu/Jahresbericht_2006.pdf)
13. *Das Organigramm des WWF Deutschland* (<http://www.wwf.de/der-wwf/organisation/>)
14. WWF Schweiz, Leistungsbericht 2009 (http://assets.wwf.ch/downloads/web_dd_leistungsbericht_2009_d.pdf) , PDF, abgerufen am 9. Dezember 2010
15. WWF Schweiz, Finanzbericht 2010 (http://assets.wwf.ch/downloads/wwf_finanzbericht_2010.pdf) , PDF, Seite 3, abgerufen am 9. Dezember 2010
16. NZZ Online: Umweltschutz auch als Business (http://www.nzz.ch/nachrichten/zuerich/stadt_und_region/umweltschutz_auch_als_business_1.10302753.html) , 19. April 2011, abgerufen am 01. Juli 2011
17. NDR: Die bewegte Geschichte des WWF (http://www.ndr.de/kultur/literatur/wwf121_page-2.html) , 02. Mai 2011, abgerufen am 01. Juli 2011
18. The Ecologist: WWF and Monsanto - is GM soy now okay? (http://www.theecologist.org/News/news_analysis/271944/wwf_and_monsanto_is_gm_soy_now_okay.html) , 19. Juni 2009, abgerufen am 27. Juni 2011
19. Rettet den Regenwald e.V.: Protestbrief des Deutschen Naturschutzringes an den WWF (<http://www.regenwald.org/news/3458/protestbrief-des-deutschen-naturschutzringes-an-den-wwf>) , 4. April 2011, abgerufen am 27. Juni 2011
20. Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND): Nachhaltige Gentech-Soja – ein Fall von Verbrauchertäuschung (http://www.bund.net/bundnet/themen_und_projekte/gentechnik/aktiv_werden/petition_gegen_gensoja) , abgerufen am 27. Juni 2011
21. WWF Deutschland: Gentechnisch veränderte Pflanzen sind keine Option (<http://www.wwf.de/themen/landwirtschaft/gentechnik/>) , abgerufen am 27. Juni 2011
22. Der WWF-Faktencheck im Detail (<http://www.wwf.de/themen/huisman-kritik-pakt-mit-dem-panda-faktencheck/der-pakt-mit-dem-panda-im-faktencheck/#c50673>) , abgerufen am 25. Juni 2011
23. Der WWF klärt auf (<http://www.wwf.de/themen/huisman-kritik-pakt-mit-dem-panda-faktencheck>) , abgerufen am 25. Juni 2011
24. nullzeit.at: Lachsieber: Wie der WWF das Sterben der Meere unterstützt (<http://tauchen.nullzeit.at/Content.Node/sealife/unterwasserwelt/gefahren/Lachsieber--Wie-der-WWF-das-Sterben-der-Meere-unders.de.php>) , abgerufen am 12. Juli 2011
25. Youtube: Lachsieber (<http://www.youtube.com/watch?v=9PRDP4OxiEI>) , Link zur Dokumentation, abgerufen am 12. Juli 2011
26. Wilfried Huisman (2010): Lachsieber (<http://www.wilfried-huisman.de/lachsieber.html>) , abgerufen am 12. Juli 2011
27. ARD. *ARD Dokumentation: Der Pakt mit dem Panda* (<http://www.ardmediathek.de/ard/servlet/content/3517136?documentId=7495082>) . *Link zur Dokumentation.* Abgerufen am 25. Juni 2011.

Weblinks

 **Wikinews: Portal:WWF** – in den Nachrichten

 **Commons: WWF** (<http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:WWF?uselang=de>) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

 **Wiktionary: WWF** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

- www.panda.org (<http://www.panda.org/>) – WWF (internationale Einstiegsseite)
 - www.wwf.de (<http://www.wwf.de/>) – WWF Deutschland
 - www.wwf.at (<http://www.wwf.at/>) – WWF Österreich
 - www.wwf.ch (<http://www.wwf.ch/>) – WWF Schweiz
- passport.panda.org (<http://passport.panda.org/>) – WWF passport, work for a living planet

- WWF Corporate Club

(http://www.panda.org/about_wwf/how_we_work/businesses/businesses_we_work_with/ways_business/corporate) (englisch)

Normdaten: GKD in der DNB: 3003049-3 (<http://d-nb.info/gnd/3003049-3>) | GKD (Vorgängerkörperschaft) in der DNB: 1013221-1 (<http://d-nb.info/gnd/1013221-1>) | SWD in der DNB: 4079383-7 (<http://d-nb.info/gnd/4079383-7>)
Von „<http://de.wikipedia.org/wiki/WWF>“

Kategorien: Naturschutzorganisation | Internationale Organisation | Stiftung | Organisation (Kanton Waadt) | Mitglied der Europäischen Bewegung Deutschland | Gland VD

- Diese Seite wurde zuletzt am 12. Juli 2011 um 21:31 Uhr geändert.
- Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; zusätzliche Bedingungen können anwendbar sein. Einzelheiten sind in den Nutzungsbedingungen beschrieben.
Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.